

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/singen/Singener-Helfer-schildert-dramatische-Eindruecke;art372458,4126388,0>

Singener Helfer schildert dramatische Eindrücke

17.01.2010 09:20

Im Zentrum der Katastrophe

Seit zwei Tagen ist der Katastrophenhelfer Marcel Kötter aus Singen in Port-au-Prince. Er ist schockiert von den Zuständen vor Ort und tief erschüttert von den vielen Toten und Verletzten. Er erzählt, was er vor Ort erlebt hat.



Marcel Kötter

Foto:

Der heutige Tag war erschreckend. Wir haben so viele schwer verletzte Menschen gesehen. Sie haben Arm- oder Beinbrüche, tiefe Schnittwunden oder Kopfverletzungen.

Die Katastrophe ist bereits vier Tage her und erst jetzt bekommen sie zum ersten Mal medizinische Hilfe. Unfassbar. Die Krankenhäuser mussten die Patienten aus Mangel an Arbeitskräften und Medikamenten zurückweisen und weil sie 48 Stunden durchgearbeitet hatten.

Es war die richtige Entscheidung ein medizinisches Team zu unterstützen. Die Arbeit der Ärzte ist unheimlich wichtig. Voller Tatendrang gingen sie ans Werk. In all dieser Traurigkeit gab es einen schöneren Moment: Eine junge Mutter hat Zwillinge geboren.

Doch die Mutter muss heute operiert werden. Was für ein Glück, dass wir die Klinik eröffnen konnten. Ein Ehemann brachte seine Frau. Sie war zwei Tage in einer Schule verschüttet. Er suchte sie, doch fand das Gebäude nicht mehr vor.

Er erzählte bereits seinen Freunden und Nachbarn vom Tod seiner Frau. Doch sie wurde gefunden. Jemand hatte ihren Hilferuf gehört. Doch die junge Frau ist schwer verletzt. Ihr Bein ist gebrochen und ihr Arm wurde von einem Doktor schon zuvor amputiert, da sie die Schmerzen nicht mehr aushalten konnte. Sie konnte aber nicht beim Doktor bleiben und so ist sie nun in unserer Klinik. Name: Gueir Maria Julie, 36 Jahre.

Kinder weinen, weil sie ihre Schmerzen nicht mehr aushalten konnten. Ihre Knochen sind gebrochen, wie das Bein von Ester (5). Sie liegt in den Armen ihres Vaters und weint. Gemeinsam mit dem Humedica Koordinator Dieter Schmidt und der Organisation CIS haben wir heute ein Assessment in der Stadt und in der Umgebung durchgeführt. So haben wir erstmals das Ausmaß der Katastrophe erkennen, doch keinesfalls begreifen können. Es ist furchtbar.

So viele zerstörte Häuser. Mit dem Wissen, dass darunter tote Menschen liegen, fahren wir irritiert daran vorbei. Leichengeruch liegt in der Luft. Wir tragen alle Atemmasken. Hin und wieder liegen ein oder mehrere tote Körper auf der Strasse oder vor den zerstörten Gebäuden. Schrecklich. Die Überlebenden brauchen dringend unsere Hilfe. Sie fliehen aus der Stadt oder schlafen draußen vor den Häusern oder auf den Zwischenstreifen auf der Strasse. Unser haitianischer Begleiter ist erstaunt darüber, wie wenige Menschen auf der Straße sind. Normalerweise seien so viele Menschen hier, dass man höchstens 15 km/h fahren kann und sich hupend seinen Weg bahnen muss. Doch nun können wir direkt durchfahren.

Der Staub bläst uns ins Gesicht. Völlig verdreht sehen wir nach einiger Zeit aus. Dazu die Hitze. Das heutige Ziel erreichen wir dann auch nach ein paar Stunden. Das Epizentrum, das Zentrum der Katastrophe, in der Stadt Leogane, ca. 25 min entfernt von Port-au-Prince. Die Zerstörung ist unfassbar. Fast überall zerstörte Häuser. Nicht beschädigt, nein zerstört.

Wir sind perplex, als man uns erzählt, dass diese Stadt noch keine Hilfe erhalten hat. Wir notieren alles, was sie brauchen und versprechen, Hilfe zu leisten. Die Menschen in Haiti brauchen dringend medizinische Hilfe, Trinkwasser und Nahrungsmittel. Wir sind auf Spenden angewiesen. Ich bin völlig fertig für diesen Tag. Mir hat es gereicht. Das Ausmaß ist unfassbar.

Hoffnungszeichen unterstützt ein medizinisches Team, zudem wurden erste Maßnahmen für eine Lebensmittelhilfe eingeleitet. Ich stehe im Austausch mit weiteren Organisationen und wir versuchen, den Menschen vor allem noch Nahrungsmittel und Trinkwasser zukommen zu lassen. Die Verteilung ist allerdings ein großes Sicherheitsproblem. Am heutigen Abend haben wir eine große Besprechung. Hoffnungszeichen wird seine Hilfe für die Bedürftigen in Haiti weiter ausbauen.

Sie ist Studentin (Fortbildung), daher war sie gerade in der Schule als die Erde bebte. Das Gebäude hatte acht Stockwerke. Sie war im sechsten. Ich ging sie sofort suchen, doch das Haus war nicht mehr da. Ich ging sehr traurig nach Hause und erzählte meiner Familie bereits von ihrem Tod. Doch dann fand sie jemand. Er hörte ihre Stimme. Es ist wie ein Wunder. Doch sie war sehr schwer verletzt. Sie hatte sehr starke Schmerzen im Arm und deshalb hat man ihren Arm abgenommen. Er war schon vorher total zerstört.

Jonny Dume, Mann von Guerir Marie Julie

Die Strassen sind normalerweise voll mit Menschen. Nun ist es recht still in meinen Augen, denn hier kann man sonst nur 15 km/h fahren. Man muss die ganze Zeit hupen, um vorwärts zu kommen. Für euch mag das hier ganz normal aussehen. Aber das ist es nicht. Es ist fast leer hier. Man kann so durchfahren.

Haitianischer Helfer

Wir waren gerade beim essen als die Erde bebte. Alles fing an zu zittern. Die Schränke gingen auf. Wir sind rausgelaufen so schnell es ging.

Vater von Esther

Marcel Kötter, 32, ist Katastrophenmanager der privaten Hilfsorganisation Hoffnungszeichen aus Singen. Erstes Ziel ist es nach eigener Aussage, Quartier in einem Waisenhaus der Haiti-Hauptstadt Port-au-Prince zu beziehen, wo er weitere Helfer treffen will. Er und seine Kollegen, die aus ganz Deutschland anreisen, haben teils teure Ausrüstungen dabei.

Hoffnungszeichen e.V. Singen: Bank für Sozialwirtschaft, Kto 8 717 300, BLZ 660 205 00. Kennwort: Haiti



Marcel Kötter aus Singen.

Foto:

Marcel Kötter von Hoffnungszeichen e.V. Singen berichtet aus Haiti im Interview mit suedkurier.de aus Haiti:

Dateiname : Marcel Kötter in Haiti

Dateigröße : 1,75 MBytes.

Download file! **Datum : 18.01.2010 10:04**

Download : Download NOW!


- ▶ Marcel Kötter vor Ort: "Die medizinische Lage ist furchtbar"
- ▶ Weitere Informationen im Haiti-Dossier

Fotogalerie zum Thema

Eindrücke aus Haiti

Druckansicht



 Fotogalerie starten (8 Bilder)

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.